

Sternentore – Teil 31

Hier geht es weiter mit der Übersetzung des Beitrags von E. Vegh aus dem Jahr 2006:
<http://www.bibliotecapleyades.net/stargate/stargate16.htm>

Der goldene Drachen-Thron



Das bringt uns zur nächsten Frage: Wie und warum sollte der Gott Enki im alten Eridu ein Raumschiff bauen? Aus den sumerischen Texten geht nicht hervor, dass es in Eridu gebaut wurde, sondern vielmehr, dass es irgendwo aus dem ABZU hervorkam.

Es war bereits „gebaut“, als es auf dem ABZU aufstieg, und ich zitiere weiter aus den alten sumerischen Texten:

„Ein künstlich gemachtes helles Zinnenmuster ragte aus dem Abzu hervor und war für Herrn Nudimmud errichtet.“

Nachdem es aus dem ABSZU herausgeragt war, setzte es sich auf den Punkt, das heißt, es „landete“.

Samuel Noah Kramer beschrieb dieses Ereignis wie folgt:

„Dann erhob Enki die Stadt Eridu aus dem Abyss und ließ sie wie einen hohen Berg auf dem Wasser treiben.“

Man könnte jetzt argumentieren, dass mit dem „erhob“ einfach nur die Konstruktion des Gebäudes gemeint war. Wenn das der Fall war, dann hätte er sie nach einem Modell von etwas bauen müssen, was ihm sehr gut bekannt war und hätte sie mit der Technologie ausgestattet, die zu seiner Zeit bekannt war. Aber wie viele der nach-sintflutlichen Zikkurate bestanden ganz aus Silber (diese Ziegel waren nicht bloß mit Silber glaciert, sondern sie

waren „ganz“ aus Silber und mit Gold beschichtet) und konnten auf dem Wasser „treiben“?

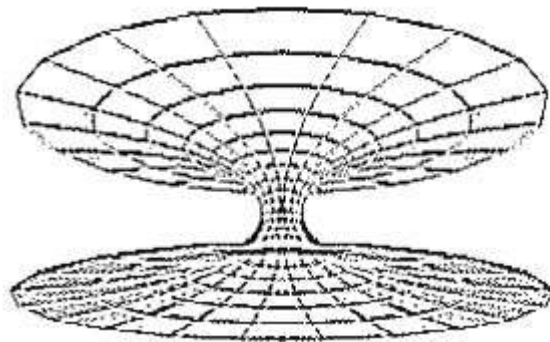
Antwort: Keins, denn die nach-sintflutlichen Zikkurate waren einfache Lehmziegel-Konstruktionen, primitive Kopien des Originals, welches ein ursprünglich ein Raumschiff und wassertaugliches Fahrzeug aus leuchtenden Metallen war!

Aber das ist erst der Anfang!

Als Nächstes schauen wir uns die technologischen Aspekte des ABZU-Gegenstücks an: Den Drachen von Tiamat.

Der Drache und sein Thron

„Man kann einem Menschen nichts beibringen; man kann ihm nur dabei helfen, es in sich selbst zu entdecken.“ (Galileo Galilei)

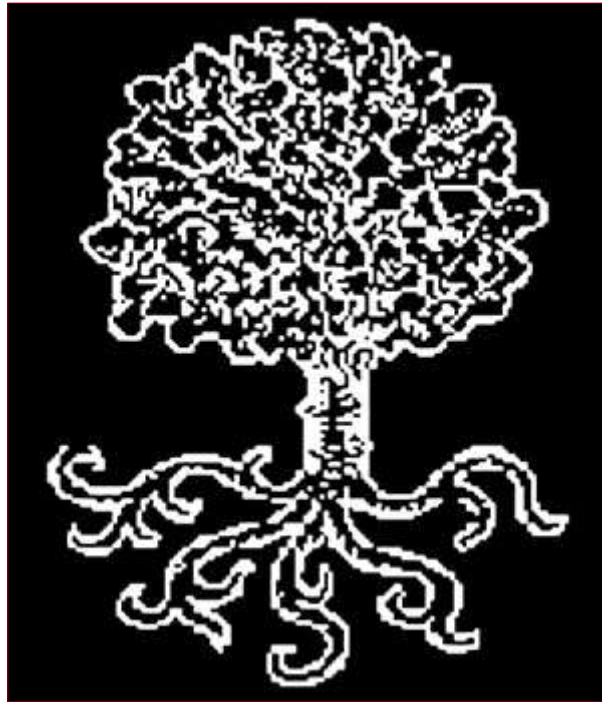


Ein Wurmloch

In dem alten Text "[Enki and the world order](#)" (Enki und die Weltordnung) heißt es:

„Erhabener Herr des Himmels und der Erde, eigenverantwortlicher Vater Enki, gezeugt von einem Stier, in die Welt gesetzt von einem wilden Stier, gehegt von Enlil, dem Großen Berg, geliebt von dem heiligen An, König, der im Abzu Bäume pflanzte, die über all im Land hervorkamen; großer Drache, der in Eridug steht, dessen Schatten Himmel und Erde bedeckt, eine Rebfläche dehnt sich im ganzen Land aus, Enki, Herr des Überflusses der Anuna-Götter, Nudimmud, Mächtiger von E-KUR, Starker des Himmels und der Erde!

Dein großes Haus ist im Abzu gegründet, der große Vertäupfahl von Himmel und Erde.“



Der Weltenbaum, der in den ABZU gepflanzt wurde

Offensichtlich handelt es sich hier nicht um eine schlichte Zikkurat, und es erstaunt nicht, dass sie das Konzept „Wie oben, so unten“ verkörpert.

Beachtenswert ist, dass in dieser Textpassage Enki als „der große Drache“ bezeichnet wird. War er ein buchstäblicher Drache? Vielleicht war er es im Hinblick auf die Art, wie er sprach.

Wir erinnern uns, dass Tiamat auch als „ein Drache“ bezeichnet wurde, der eine Position in der „Feld“-Konstellation mit dem Planet Erde verband. Da Tiamat ein Teil des „Sternentor“-Systems bei Enkis E.ABZU-Tempels war, der sich in seinem Besitz befand, scheint es wahrscheinlich, dass es sich in dem sumerischen Text einfach nur um eine dramatische Beschreibung des Eigentümers handelt.

Darüber hinaus wird er in diesem Text auch als ein wilder Stier oder von einem wilden Stier Gezeugter beschrieben und wie folgt genannt:

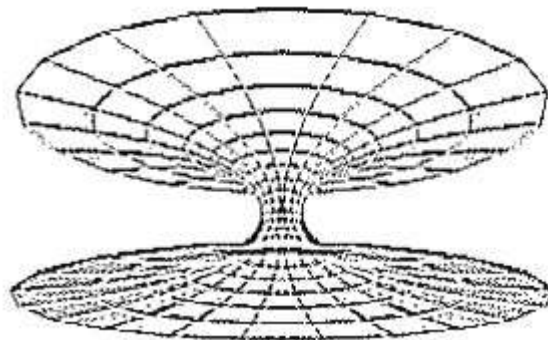
- Großes Sternentor
- Die große Tiamat
- Das große Wurmloch
- Der große Drache

All diese Bezeichnungen stehen symbolisch für den Besitzer und Betreiber von Tiamat. Natürlich könnte er auch von außerirdischen Wesen abstammen, die als „Reptilienrasse“ in Erscheinung trat. An dieser Stelle ist es angemessen zu erwähnen, dass es eine spezifische Gruppe von Engeln gibt,

die in der Bibel „Seraphim“ genannt werden und die ein Schlangen ähnliches Aussehen haben. Einige Autoren haben in ihren Büchern auf die Ähnlichkeiten zwischen Enki und dem biblischen Satan, der „Schlange“ oder „Seraph“ im Garten Eden hingewiesen. Von daher ist es möglich, dass der Name für Enki, „der große Drache“, mehr als eine einzige Bedeutung hat.

Zum Beispiel ist es kein bloßer Zufall, dass die Beschreibung von Enki als „Drache“ oder „Schlange im Baum“ eine Metapher auf den biblischen Satan ist. Es heißt auch, dass der „große Drache“ in Eridu(g) wie ein Baum dasteht, was wahrscheinlich ein Bezug auf das Wurmloch mit all seinen „Zweigen“ und mit der „Rebfläche im ganzen Land“ gemeint ist. Auch heißt es von Enki, dass er in der Erde unter dem E.ABZU begraben ist wie das Wurzelsystem eines riesigen Baumes.

Schauen wir uns dazu noch einmal das Bild von einem Wurmloch an:



Ein Wurmloch

Wie ähnlich sieht es doch diesem einen Baum weiter oben, dessen Zweige sich in den Himmeln ausbreiten und dessen Wurzeln tief in der Erde stecken.

Immer noch skeptisch? Glaubst du nicht an die wissenschaftliche Möglichkeit von Wurmlöchern? Dann gestatte mir, dir dazu den Beweis zu liefern.

Wurmlöcher und Weiße Löcher sind Kurzwege, die verschiedene Punkte in der Raumzeit verbinden. Mechanisch erscheinen sie wie doppel-endige Wirbelwinde, die an ihren beiden Enden aufgebauscht und wie ein Stundenglas geformt sind.



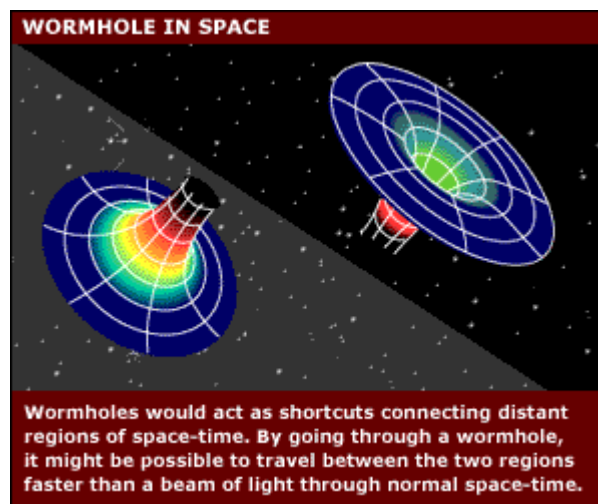
Stundenglas

Über die letzten Jahrzehnte hinweg hat es ziemlich viele Debatten darüber gegeben, ob ein Wurmloch physikalisch möglich ist oder nicht. Die Physiker meinten, dass die Menge an Energie, die nötig ist, um ein solches aufrecht zu erhalten, zu immens wäre und dass dieser Durchgang innerhalb von Mikrosekunden zusammenbrechen würde.

Doch in den letzten 15 Jahren sind die anfänglichen Argumente durch neue Entdeckungen widerlegt worden. Dazu folgender Bericht vom 12. April 2000 von „BBC-News“:

<http://news.bbc.co.uk/2/hi/sci/tech/710812.stm>

Wurmlöcher nehmen eine neue Dimension an



Neue Berechnungen haben ergeben, dass Wurmlöcher, groß und stabil genug, um intergalaktische Reisen zu ermöglichen, tatsächlich existieren können.

Die Möglichkeit, dass der Kosmos übersät ist mit Wurmlöchern, also mit Kurzwegen durch Raum und Zeit, hat die Wissenschaftler lange fasziniert. Nun gehen die neuen Modelle, die auf Einsteins „Allgemeiner Relativitätstheorie“ basieren, davon aus, dass quantengroße, also winzig kleine Wurmlöcher existieren könnten.

Eine Art Negativ-Energie-Füllung, die man „Exotische Materie“ nennt, hält sie offen. Doch die Schwierigkeit, Exotische Materie zu produzieren, schränkt die Größe der Wurmlöcher auf den subatomaren Bereich ein.

Jetzt heißt es in dem „New Scientist Magazine“ dass ein russischer

theoretische Physiker im Hinblick auf ein großes, stabiles Wurmloch eine Berechnung aufgestellt hat, die mit den bekannten physikalischen Gesetzen kompatibel ist.

Energiespeisung

Laut Sergei Krasnikov vom Pulkovo-Observatorium in St. Petersburg kann das neue Wurmloch für sich selbst reichlich Exotische Materie schaffen. Auf diese Weise wäre das Wurmloch groß genug und könnte lange genug offen bleiben, dass Menschen es nutzen können.

Andere theoretische Physiker geben zu, dass sie von dieser neuen Arbeit fasziniert sind, bleiben aber dennoch zurückhaltend. Ian Moss, ein Relativitätstheorie-Experte an der Universität von Newcastle sagte zu „BBC News Online“:

„Doch ich vermute, dass ich an einigen technischen Details scheitere.“

Krasnikov akzeptiert, dass die Überprüfung seiner Aussagen durch das Schaffen eines Wurmlochs jenseits der gegenwärtigen Technologie liegt.

„Allerdings können solche Wurmlöcher noch von dem großen Urknall übrig geblieben sein“, sagt er, und eines zu finden, würde eine drastische Auswirkung auf interstellare Reisen haben.

(Ende der Übersetzung des Artikels)

Krasnikov, der in dem Laboratory of Stellar Physics (Laboratorium für stellare Physik) arbeitet, sagt außerdem: „Das Neue daran ist, dass dieses Wurmloch tatsächlich genug Energie generiert, um es willkürlich groß zu machen.“

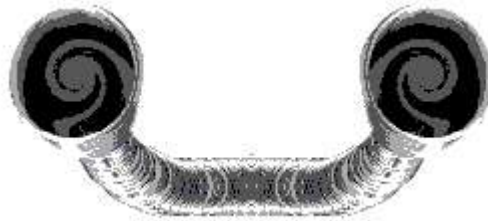
Im Jahr 2005 kam ein neues Argument gegen den praktischen Gebrauch eines Wurmlochs auf, doch es wurde sofort angefochten: Die Berechnungen der Oregon-Forscher zeigen auf, dass ein Wurmloch, das Exotische Materie mit halb-klassischer Raumzeit kombiniert, grundsätzlich instabil ist. Dr. Hsu sagte: „Wir sagen nicht, dass man kein Wurmloch schaffen könnte. Doch solche, die man gerne schaffen will, die vorhergesagten, von denen man sagen kann: 'Mr. Spock wird heute um 14.00 h in New York landen', werden auseinanderfallen.“ Dennoch gibt es immer noch Unterstützung für die Idee von passierbaren Wurmlöchern in der wissenschaftlichen Gemeinschaft. Ein theoretischer Physiker sagte zu „BBC News“, dass es Probleme mit den Schlussfolgerungen von Dr. Hsu und Dr. Buniy geben könnte und meinte:

„Verstöße gegen die Null-Energie-Bedingung sind bekannt, da sie in einer Anzahl von Situationen vorkommen. Und ihr Argument würde jede Verletzung

dagegen verbieten.“

Die zugrunde liegende Physik von Wurmlochern wurde nicht angezweifelt, argumentierten die Forscher. Die reale Herausforderung besteht darin zu erklären, wie man Wurmlöcher groß genug macht, damit man sie praktisch nutzen kann. So geht theoretisch der Reisende an einem Ende des Wirbels hinein und kommt am anderen Ende wieder heraus.

Hier eine andere Möglichkeit, ein Wurmloch darzustellen:



Man beachte, wie es an den beiden Enden anschwillt und in der Mitte dünner ist. Die Mitte wird der „Rachen“ des Wurmlochs genannt. Der Rachen oder Hals von Tiamat wird für gewöhnlich viel kürzer in der Länge dargestellt, aber steht für die Entfernung von einem Punkt zum anderen oder vielmehr den Abstand zwischen einem Sternentor zum anderen.

Wenn man es auf ein Ende stellt, hat es die charakteristische Form des Stundenglases, die „Wie oben, so unten“-Symbolik und gleicht dem Weltenbaum des großen Drachen.

Marduk, die babylonische Berühmtheit, lud die Götter zu sich nach Babylon ein in sein „Göttertor“, damit sie die Portale zwischen Erde und Himmel nutzen konnten. Man glaubt, dass er zuweilen Geschichten über die vorsintflutlichen Götter erzählte, deren Aktivitäten er übernommen hat. Aber manchmal hat er sie auch als seine eigenen Großtaten ausgegeben.

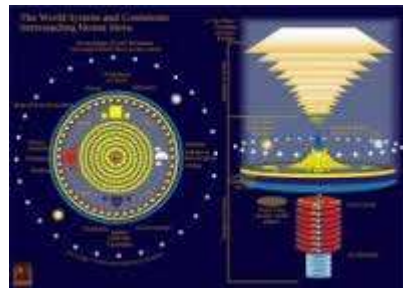
Man glaubt ebenfalls, aufgrund der biblischen Berichte über die Sintflut, des Babel-Turms und des bodenlosen Abgrunds im **Buch der Offenbarung**, dass das Sternentor oder der Eingang zum Abyss in Eridu Jahrtausende lang begraben war. Wenn es inzwischen ausgegraben wurde, ist es unwahrscheinlich, dass die Öffentlichkeit davon etwas mitbekommen hat.

All diese vorsintflutlichen Symbole der Anunnaki-Technologie wurden nach der Sintflut zu religiösen Kultobjekten, Gebäuden und Symbolen. Der Weltenbaum oder das Wurmloch des großen Drachen wurde zum „heiligen Baum“ auf den Grundstücken der mesopotamischen Tempel. Zum Beispiel wurde der Baum mit der Schlange vom Garten Eden darin auf den heiligen Grundstücken der Tempel im Akkadischen Reich und in Babylon verewigt,

ohne dass die Leute sich der Bedeutung bewusst waren.

Der ABZU oder das Sternentor wurde als Urzeitgewässer in den heiligen Becken oder Wasserbehältern, die für rituelle Bäder bestimmt waren, in den Tempeln im nahen und mittleren Osten symbolisiert. Der auf dem Wasser treibende, sprechende und fliegende Palast von Enki, der so genannte E.ABZU, wurde zum Modell für spätere Zikkurate, Pyramiden und irdische Throne der Macht.

Und die Stundenglas-Form, welche die Gestalt des Drachen, das Wurmloch und Tiamat repräsentiert, wurde zu einem Symbol der Macht auf dem heiligen Berg, der Kraft der Zikkurat und der Pyramide.



Berg Simuru

Stundenglas

Berg Meru

Ganz besonders wird die Stundenglas-Form durch den „Berg Sumeru“ oder „Berg Meru“ der alten hinduistischen und buddhistischen Geschichte repräsentiert. Laut der Mythologie hat der Berg Sumeru seine Wurzeln in der Hölle und seinen Gipfel im Himmel.

Über den Tod von Buddha (483 v. Chr.) heißt es, dass der Berg Sumeru an dem Schnittpunkt zwischen den zwei Dreiecken des Stundenglases entzweibrach, am Verschluss der Verbindung zwischen seinen oberen, himmlischen Ebenen als oberes auf dem Kopf stehendes Dreieck und den irdischen Ebenen, dem unteren nach oben zeigenden Dreieck.

Der Effekt war, dass das Wurmloch am Rachen oder Hals getrennt wurde. So wurde der Drache Tiamat erschlagen, sein Hals durchtrennt oder halbiert, und dadurch wurde der bodenlose Abgrund nutzlos und begraben.

Doch Enkis „Sternentor“ war nicht das einzige. In Wahrheit scheint sein sumerischer Bruder „Enlil“ ebenfalls seinen eigenen „Abzu“ gehabt zu haben. Und diesen werden wir uns als Nächstes anschauen.

Die Verbindung zwischen Himmel und Erde

„Irgendwo wartet etwas Unglaubliches darauf, erkannt zu werden.“ (Carl Sagan)

In der sumerischen Stadt Nibiru (auch „Nippur“ genannt) herrschte Enkis Bruder Enlil. Er hatte auch eine erstaunliche Konstruktion, die E.KUR genannt wurde und die in dem sumerischen Text als „Enlil im E.KUR“ bezeichnet wurde.

Wie im Fall von Enkis „E.ABZU“, war E.KUR ebenfalls eine ungewöhnliche Konstruktion. Zum Beispiel heißt es in dem sumerischen Text:

„Er hat Wohnung in Nibiru genommen, die erhöhte Bindung zwischen Himmel und Erde ...

Der vordere Teil der Stadt ist beladen mit schrecklicher Fürchterlichkeit und Strahlung ...

Das Ziegelwerk besteht aus Rotgold und das Fundament aus Lapis Lazuli ...

Das Innere ist ein weites Meer, das keinen Horizont kennt ...

Die Fürchterlichkeit und Strahlung reicht bis zum Himmel hinauf, ihr Schatten erstreckt sich über all die fremden Länder, und ihr Zinnenmuster reicht bis in die Himmelsmitte ...“

Aus moderner Sicht betrachtet weist dieses Gebäude einige überraschende Merkmale auf!

Es ist eine Verbindung zwischen Himmel und Erde. Es hat eine leuchtende Verkleidung oder Bedeckung, die bis in den Himmel hinaufreicht, wie irgendein altes Kraftfeld. Es ist aus Rotgold gemacht oder hat die Farbe von Rotgold und ein blaues Fundament. Und der Clou ist, dass das Innere ein „weites Meer ist, das keinen Horizont kennt“!

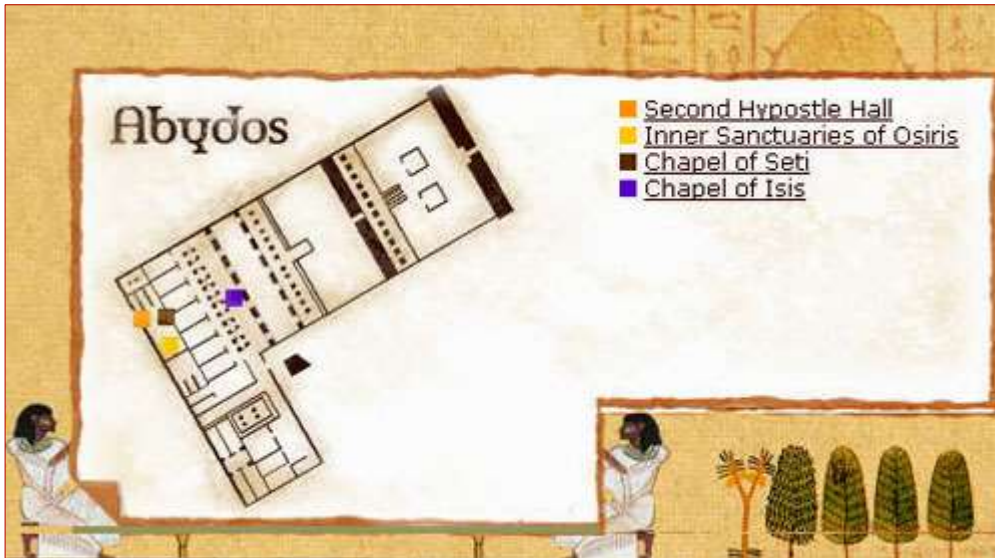
Das ist mit Sicherheit ein interessante Art und Weise, ein Abzu-Sternentor zu beschreiben, als „weites Meer, das keinen Horizont kennt“. Natürlich ist es ein Sternentor und KEIN Meer!

Ein weiteres Merkmal im Zusammenhang mit dem Abzu, als eine Sternentorkammer im Untergrund, wird uns in folgendem Zitat aus „Enlil in the E.KUR“ aufgezeigt:

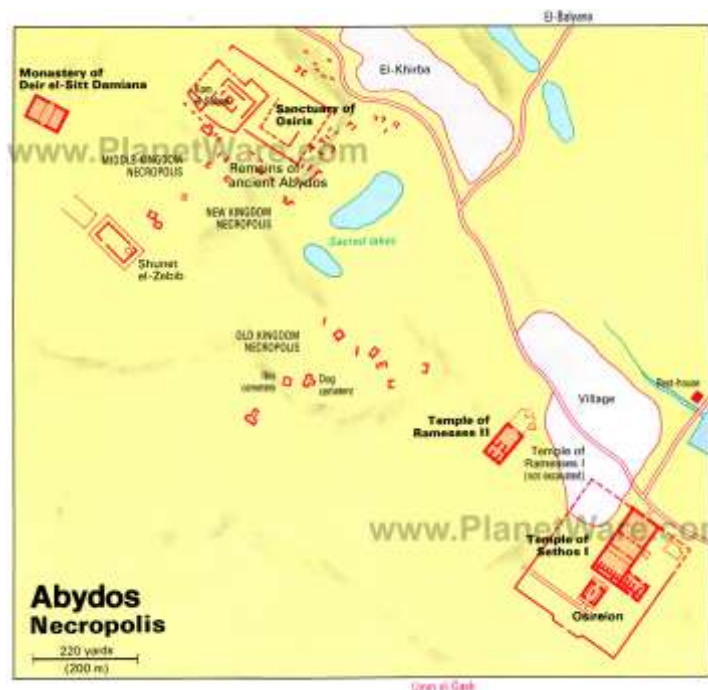
„Enlil, das heilige Urak mit seiner Schönheit hat Glück mit dir; du eignest dich hervorragend für den Abzu, den heiligen Thron; du erfrischst dich in der tiefen

Unterwelt, der heilige Kammer.“

Offensichtlich wurde das Wort „Abzu“ austauschbar für all die unterirdischen Sternentor-Kammern gebraucht. Und in der Tat wird dieser „Abzu“ im alten Ägypten beschrieben!

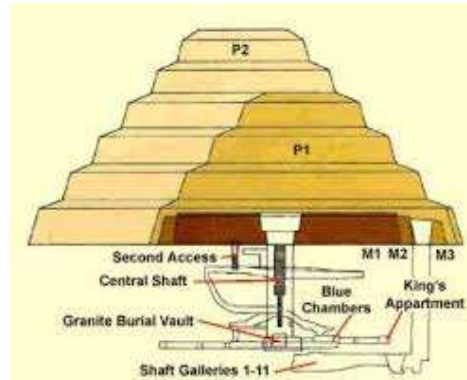


Wenige erkennen, dass der Name der alte ägyptische Stadt „Abydos“ überhaupt kein ägyptisches Wort ist, sondern ein griechisches.



Das entsprechende ägyptische Wort ist nämlich „Abdu“, das „Abzu“ ausgesprochen wird. So sagt es Peter Goodgame in seinem Buch „The Giza Discovery“ (Die Giza-Entdeckung). Die Buchstabenkombination „dj“ wird im Ägyptischen wie „z“ ausgesprochen, wie dies in der allgemeinen

Interpretation der Stufen-Pyramide von Djoser der Fall ist, die „Zoser“ ausgesprochen wird.



Wenn wir die Fakten zusammennehmen, ergibt sich folgende Gleichung:

Abydos=Abdju=Abzu

Das passt zu dem Kult-Zentrum von Enki, das als Abzu in Eridu bekannt ist.

Mit dem Ergebnis dieser Entdeckung ist der nächste logische Schritt zu bestimmen, wo sich die unterirdische Sternentor-Kammer im alten Abydos (Abzu) in Ägypten befand. Und man muss nicht lange suchen, um sie zu finden. Sie wird Osirion genannt. Man sieht sie auf Bild 2.

1.



2.



3.



Comparisons of identical "seamless corner architecture" from three widely separated archaeological sites: 1) Machu Picchu, Peru; 2) the Osirion, Abydos, Egypt; and 3) the Valley Temple of Khafre, Giza, Egypt.

Photos: 1) William R. Fix; 2) Hanny El Zeini; 3) William R. Fix

Und die historische Geschichte über Osirion wurde seit der Entdeckung im Jahr 1902 verschleiert und ist umstritten. Weshalb, kann man sich denken!

Dennoch war „Abzu“ ein sumerisches Wort und Konzept, das sich auch in einer der frühesten Kult-Städte im alten Ägypten zeigte.

Man hat herausgefunden, dass Enlil ebenfalls im Besitz eines Sternentors

war und eine Abzu-Kammer hatte, um dorthin zu gelangen. Der Name dieser Kammer und des Sternentors lautete nicht einfach nur „Abzu“, sondern es wurde auch „Dur Anki“ genannt, was „Himmel-Erde-Verbindung“ bedeutet.

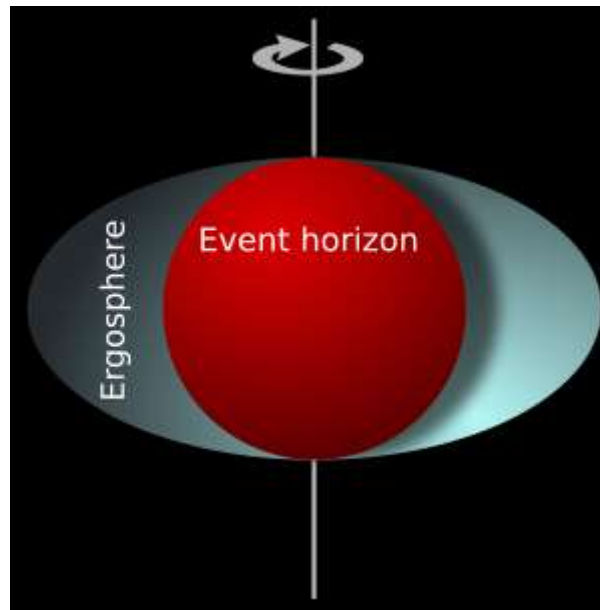
Es heißt auch in dem sumerischen Text, dass der Schatten des Abzu sich über die Himmel und über die fremden Länder ausweitete. Er reichte bis zum Himmel hinauf und bis tief in die Erde, was auch aus dem Namen „Himmel-Erde-Verbindung“ ersichtlich wird. Abzu wird auch die Universum-Verbindung genannt.

Das Argument, dass die Himmel-Erde-Verbindung einfach nur ein Bezug darauf sei, dass die E.KUR-Konstruktion hoch genug gewesen war, um die Himmel zu beobachten, ist ziemlich schwach angesichts der Umgebung, in der es genügend Bergketten und Felsen gab, die näher am „Himmel“ waren als eine Zikkurat.

Ich finde ein solches Argument angesichts der Daten über das Terrain und die geografische Lage dieser alten Struktur zutiefst mangelhaft, was die Aussagekraft angeht. Kurz gesagt: Eine Himmel-Erde-Verbindung ist nichts Anderes als eine Verbindung irgendeiner Art zwischen Himmel und Erde! Sie geht auf das offene Konzept „Wie oben, so unten“ zurück.

Erinnern wir uns an den Berg Sumeru in den alten hinduistischen und buddhistischen Texten, der wahrscheinlich nach E.ABZU oder E.KUR der Sumerer benannt ist. Er war eine Verbindung zwischen den Tiefen der Erde und den Höhen der Himmel – was ganz klar aufzeigt, dass es sich dabei um eine Art Reise-Portal gehandelt hat.

Eine mögliche Geometrie, um solch ein Wurmloch zu erzeugen, ist, stellare Energiemengen in einem sich drehenden Ring zusammenzubringen und so ein Schwarzes Loch nach der Kerr-Metrik zu schaffen. Die Zentrifugalkraft bewahrt den sich drehenden Ring davor zu platzen.



Der bekannteste theoretische Physiker in den USA, Michio Kaku, meint dazu: „Jeder, der diesen Ring passiert, wird nicht zerrissen werden, sondern in einen völlig anderen Teil des Universums hinaufgezogen werden.“

Und genau das wollen sie, wie wir in den früheren Artikeln gesehen haben, bei CERN erreichen.

Ende dieser Artikelserie

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt!>*